



Ihr Hörgeräte-Ratgeber

Tipps & Tricks rund ums Hörgerät

Inhalt

1. Der richtige Umgang mit Hörgeräten	3
1.1 Sichere Lagerung	3
1.2 Schutz vor Umwelteinflüssen	4
1.3 Wechselwirkung mit anderen elektronischen Geräten	4
2. Saubere Sache – Tipps zur Hörgerät-Pflege	5
2.1 Reinigung von Geräten am Ohr	6
2.2 Reinigung von Geräten im Ohr	6
3. Energie für's Ohr – Hörgerätebatterien	7
3.1 Batterien für Hörgeräte	7
3.2 Farbenlehre der Hörgerätebatterien	7
3.3 Hörgeräte mit Akkus	8
4. Hörgerät defekt?	9
4.1 Die häufigsten Hörgerät-Defekte	9
4.2 Schnelle Selbsthilfe bei Hörgerät-Defekt	10
4.3 Kostenübernahme bei Defekt	11
4.4 Reparatur oder Neukauf eines Hörgeräts?	11
5. Nützliches Zubehör für Hörgeräte	12
5.1 Welches Zubehör ist sinnvoll?	12
5.2 Smarte Lösungen für Hörgeräte	13
6. Erstattung von Hörgeräten	14
6.1 Ablauf bei Beantragung einer Kostenerstattung	14
6.2 Leistungen der Krankenkasse und Festbetrag	16
6.3 Kassengeräte ohne Zuzahlung	17



1. Der richtige Umgang mit Hörgeräten

Sorgsame Lagerung, richtige Pflege und regelmäßige Wartung sind die Basis für eine lange Lebensdauer des Hörgeräts. Wie jedes technische Gerät kann auch Ihr Hörgerät seine Funktion nur dann optimal erfüllen, wenn Sie es täglich pflegen und in regelmäßigen Abständen warten lassen. Auch technisch versierte Anwender sollten niemals versuchen, ein Hörgerät zu öffnen. Wartungs- und Reparaturarbeiten sollten Sie stattdessen einem professionellen Hörakustiker anvertrauen. Moderne Hörgeräte sind komplexe Hightech-Lösungen, bei denen jeder unsachgemäße Eingriff irreparable Schäden anrichten kann. Die Kosten für Reparaturen und die Wartung übernimmt in vielen Fällen zumindest anteilig die Krankenkasse.

1.1 Sichere Lagerung

Beachten Sie bitte, dass die miniaturisierte Technik im Inneren Ihres Hörgeräts sehr empfindlich auf Stöße reagiert. Lassen Sie es daher niemals auf den Boden oder eine harte Tischplatte fallen. Am besten verwenden Sie beim An- oder Ablegen sowie beim Batterien-Tausch eine weiche Unterlage.

Für Menschen, die zu starker Transpiration neigen, empfiehlt sich ein Trockenkissen beziehungsweise Trockenetui, in dem das Hörgerät elektrisch getrocknet wird. Alternativ dazu können Sie Ihr Hörgerät auch über Nacht in einer dafür konzipierten Box mit speziellen Trocken-

kapseln aufbewahren. Solche Hilfsmittel binden Feuchtigkeit auf chemische Weise zumeist mit Kieselgel – und sorgen so für ein angenehm trockenes Tragegefühl am nächsten Morgen.

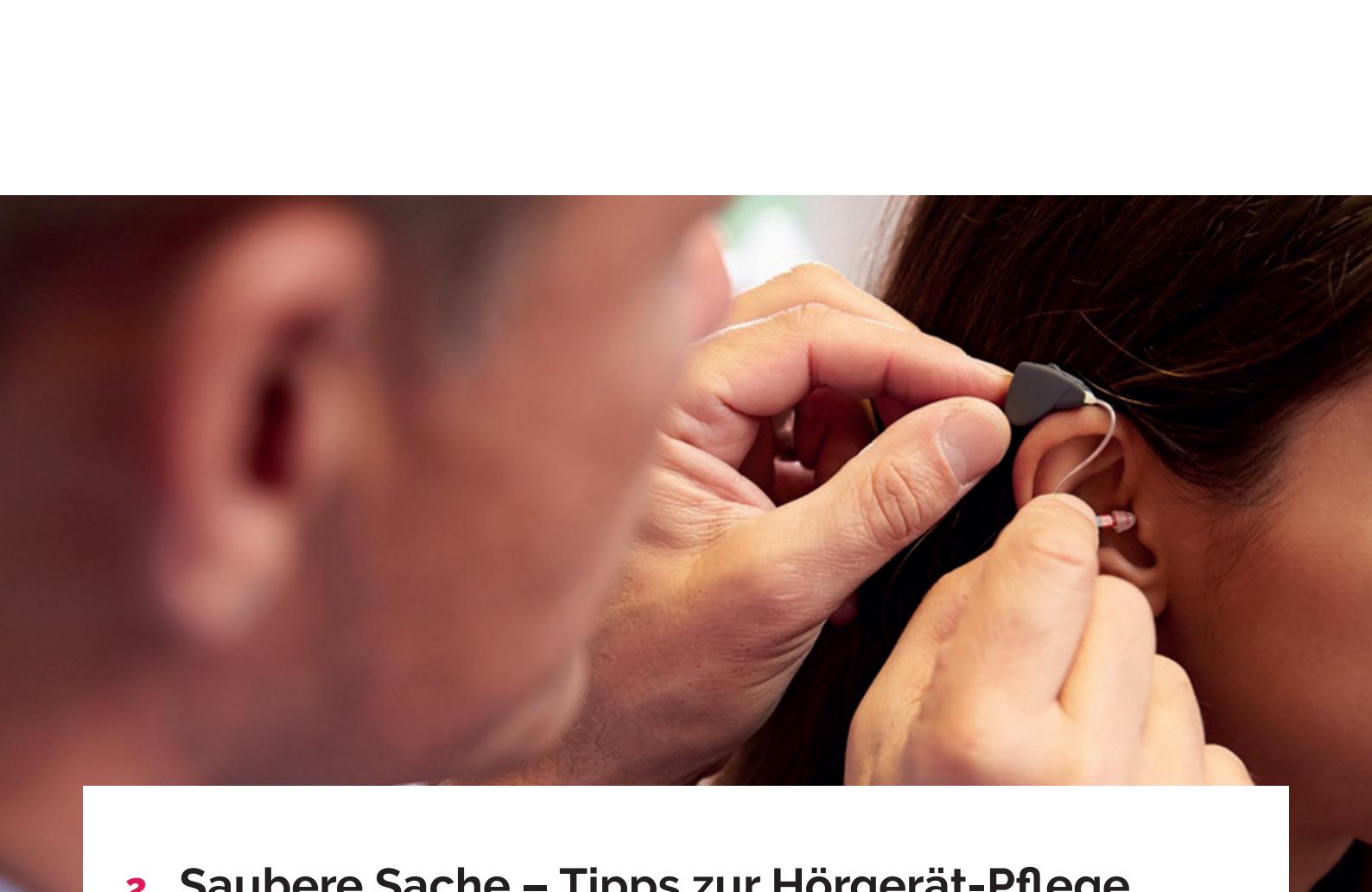
1.2 Schutz vor Umwelteinflüssen

Empfindlich reagieren Hörgeräte gegenüber Hitze, Feuchtigkeit und Staub. Bewahren Sie Ihr Hörgerät deshalb stets an einem sauberen und trockenen Ort außerhalb der Reichweite von Kleinkindern oder Haustieren auf. Sorgen Sie dafür, dass Ihr Hörgerät weder Sonneneinstrahlung noch Heizungswärme ausgesetzt ist. Beim Duschen, Haarewaschen oder, wenn Sie ein Bad nehmen, sollten Sie Ihr Hörgerät ablegen. Dasselbe gilt bei der Anwendung von Puder, Haarspray oder anderen Produkten, die das Gerät verunreinigen könnten.

Viele Hersteller haben wasserresistente oder sogar wasserdichte Hörgeräte in ihrem Portfolio. Besitzen Sie ein wasserdichtes Hörgerät? Andernfalls gilt: Bei einem Schwimmbadbewerb sollte es in einem stoßfesten Etui untergebracht sein. Denn die eindringende Feuchtigkeit kann die Technik Ihres Hörgeräts schädigen. Achten Sie auch bei der Verwendung von Haarspray, Cremes oder einer Sonnenschutzlotion stets darauf, dass Ihr Hörgerät dabei nicht verschmutzt wird. Gegebenenfalls legen Sie es lieber vorsorglich ab.

1.3 Wechselwirkung mit anderen elektronischen Geräten

Auch vor bestimmten medizinischen Untersuchungen wie Röntgen, Ultraschall sowie Magnetresonanz- oder Computertomografien sollte ein Hörgerät herausgenommen werden. Sobald Sie Ihr Hörgerät für mehr als nur einen Moment ablegen, sollten Sie es ausschalten. Bei langerem Nichtgebrauch ist es zudem ratsam, die Batterie herauszunehmen.



2. Saubere Sache – Tipps zur Hörgerät-Pflege

Moderne Hörgeräte sind so konzipiert, dass sie Ihnen viele Jahre lang das Hören erleichtern können. Voraussetzung dafür ist jedoch eine optimale Pflege. Da Hörgeräte mit direktem Hautkontakt getragen werden, sollte die regelmäßige Reinigung des Geräts genauso selbstverständlich sein wie das tägliche Zähneputzen.

An jedem Hörgerät lagern sich im Lauf eines Tages zwangsläufig Schmutz und Bakterien ab. Hinzu kommt das Cerumen, auch Ohrenschmalz genannt. Werden solche Ablagerungen nicht regelmäßig entfernt, kann es zur Verstopfung des Schallkanals kommen. Dies kann das Hörerlebnis durch eine verschlechterte Klangqualität spürbar beeinträchtigen. Außerdem besteht die Gefahr, dass eindringender Schweiß zu einer Oxidation einzelner Komponenten der empfindlichen Elektronik im Inneren des Hörgeräts führt. Dies wiederum bedroht die Funktionsfähigkeit und verkürzt die Lebensdauer Ihres Geräts.

Fassen Sie Ihr Hörgerät nur mit sauberen und trockenen Händen an. Benutzen Sie zur Reinigung ausschließlich weiche und fusselfreie Tücher. Verwenden Sie keinerlei handelsüblichen Glas- oder Allzweckreiniger. Auch von Lösungsmitteln oder Alkohol ist dringend abzuraten.

Die wasserfesten Plastikteile und Schläuche eines Hörgeräts können zudem mit einem Ultraschall-Gerät gereinigt werden. Die feinen Ultraschallwellen ermöglichen eine besonders präzise Reinigung. Ob und welche Teile Ihres Hörgeräts für ein Ultraschall-Wasserbad geeignet sind, besprechen Sie bestenfalls vorab mit Ihrem Hörgerätakustiker.

2.1 Reinigung von Geräten am Ohr

Die Reinigung eines hinter dem Ohr getragenen Hörgeräts beginnt am besten mit der Säuberung des Ohrpassstückts: Lösen Sie dazu vorsichtig das Ohrpassstück vom Hörgerät und legen Sie es für mindestens eine Stunde – idealerweise aber über Nacht – zusammen mit einer Spezialreinigungstablette in klares Wasser. Solche Reinigungs-Sticks erhalten Sie bei Ihrem Hörakustiker oder auch in der Apotheke. Bitte beachten Sie, dass Sie nur die Ohrpassstücke, nicht aber den gebogenen Geräteteil in die Reinigungsflüssigkeit legen. Nach fruestens einer Stunde oder am folgenden Morgen halten Sie die Ohrpassstücke unter fließendes Wasser und trocknen Sie sie gründlich ab. Bevor Sie die Stücke nun wieder an das Gerät anstecken, sollte auch dieses mit einem feuchten Reinigungstuch abgewischt werden. Vergessen Sie nicht, hin und wieder auch das Batteriefach zu öffnen und dort eventuell vorhandene Ablagerungen zu entfernen.



2.2 Reinigung von Geräten im Ohr

Besondere Vorsicht gilt bei allen im Ohr getragenen Geräten: Sie dürfen auf keinen Fall mit Wasser in Kontakt kommen. Am besten verwenden Sie nur feuchte Spezialreinigungstücher, die Sie in Apotheken, Drogerien und natürlich auch bei Ihrem Hörakustiker erwerben können. Ebenso wie bei Hinter-dem-Ohr-Geräten sollten Sie beim Wischen keinen starken Druck ausüben, um Ihr Hörgerät nicht zu beschädigen. Gerade an heißen Sommertagen, empfiehlt es sich, ein Im-Ohr-Gerät öfter zu reinigen. Professionelle Anbieter haben dafür praktische Reise-Reinigungssets inklusive passendem Desinfektionsspray im Programm.

3. Energie für's Ohr – Hörgerätebatterien

Ohne elektrischen Strom funktioniert Ihr Hörgerät nicht. Batterien sind daher notwendig, sie liefern sozusagen den Treibstoff für gutes Hören. Batterien für Hörgeräte sind Mikrobatterien, die meist als Knopfzellen angeboten werden – entweder als Akku-Knopfzellen oder als übliche Einweg-Batterien.

3.1 Batterien für Hörgeräte

Zu den häufigsten Vertretern der letztgenannten Kategorie zählen die sogenannten Zink-Air- bzw. Zink-Luft-Batterien, die leicht am Aufdruck „ZA“ oder „ZL“ erkennbar sind. Trotz ihrer Miniatürgröße sind Zink-Air-Batterien überraschend leistungsfähig. Deshalb verwenden die meisten Hörgeräte heute diesen Batterietyp. Ein großer Vorzug von Zink-Air-Knopfzellen: Sie stellen bis zum Schluss stabile Spannungswerte zur Verfügung. Bei neu gekauften Zink-Air-Batterien finden Sie am Pluspol eine kleine Schutzfolie, die dort kaum sichtbare Luflöcher abdeckt. Entfernen Sie die Folie erst unmittelbar vor dem Einlegen in Ihr Hörgerät. Denn sie schützt die Batterie vor Austrocknung und trägt somit zu einer möglichst langen Lebensdauer bei. Bedenken Sie beim Kauf, dass Zink-Air-Batterien nicht unbegrenzt lagerfähig sind. Von Vorratskäufen ist daher abzuraten. Außerdem gut zu wissen: Anders als viele frühere Hörgerätebatterien enthalten moderne Zink-Air-Knopfzellen nur noch einen sehr geringen Quecksilberanteil.

3.2 Farbenlehre der Hörgerätebatterien

Auf den ersten Blick verwirrend erscheint die Vielzahl der Größen- und Typ-Bezeichnungen für Hörgerätebatterien. Bei genauerem Hinsehen vereinfacht sich das Bild jedoch: Die meisten Hersteller kennzeichnen den jeweiligen Batterietyp mit einer Farbmarkierung auf der Schutzfolie oder der Verpackung: Blau steht für Batterien vom Typ 675, Orange für den Typ 13, Braun für 312, Gelb für 10 und Rot für den Typ 5. Rot markierte Batterien sind die kleinsten Geräte; sie eignen sich zum Beispiel für komplett in den Gehörgang eingeführte Hörgeräte.

Unabhängig von der Größe stellen alle Hörgerätebatterien eine Spannung von 1,4 Volt zur Verfügung. Bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von circa 16 Stunden pro Tag beträgt die Lebensdauer einer gelb markierten Typ-10-Batterie rund fünf Tage. Bei braunen Batterien vom Typ 312 sind es im Schnitt sechs Tage und bei orangefarbenen Typ-13-Batterien sogar acht Tage. Es ist übrigens ein verbreiteter Irrtum, dass die Lagerung im Kühlschrank die Lebensdauer einer Hörgerätebatterie verlängert. Niedrige Temperaturen können im Gegenteil schaden – ebenso wie zu hohe: Stecken Sie deshalb Reservebatterien niemals lose in die Hosentasche.

Zumal dort außer Wärme auch Beschädigung durch den Kontakt mit anderen Metallen droht wie etwa einem Schlüsselbund. Für den Transport empfehlen sich stattdessen spezielle Boxen, die im Fachhandel erhältlich sind.

Bevor eine Batterie leer wird, warnt das Hörgerät seinen Träger durch ein akustisches Signal. Versäumen Sie es, die Batterie rechtzeitig auszutauschen, schaltet sich Ihr Hörgerät automatisch ab. Bitte werfen Sie verbrauchte Batterien nicht achtlos in den Hausmüll. In fast allen Supermärkten und Drogerien finden sich heute Rücknahmeboxen, bei denen eine sachgerechte Entsorgung gewährleistet ist.

3.3 Hörgeräte mit Akkus

Ebenfalls erhältlich sind Hörgeräte mit wiederaufladbaren Lithium-Ionen-Akkus, wie sie auch in Smartphones benutzt werden. Lithium-Ionen-Akkus zeichnen sich im Vergleich zu anderen Akku-Arten durch Leistungsstärke und lange Lebensdauer aus. Die Akkus können zum Beispiel über Nacht oder bei Nichtgebrauch aufgeladen werden. Nach dem Ladevorgang, der in der Regel nur wenige Stunden in Anspruch nimmt, genießen Sie wieder höchste Klangqualität. Es entfallen Wechsel und Entsorgung von Batterien. Die Entwicklung der Hersteller im Bereich der Energieversorgung schreiten zügig voran. Fragen Sie Ihren Hörakustiker danach!



4. Hörgerät defekt?

Hörgeräte sind bei korrekter Handhabung sehr robuste und verlässliche Helfer im Alltag. Dennoch hinterlässt die tägliche Beanspruchung mit der Zeit auch ihre Spuren. Hier lesen Sie, was Sie tun können, wenn Ihr Hörgerät kaputt ist.

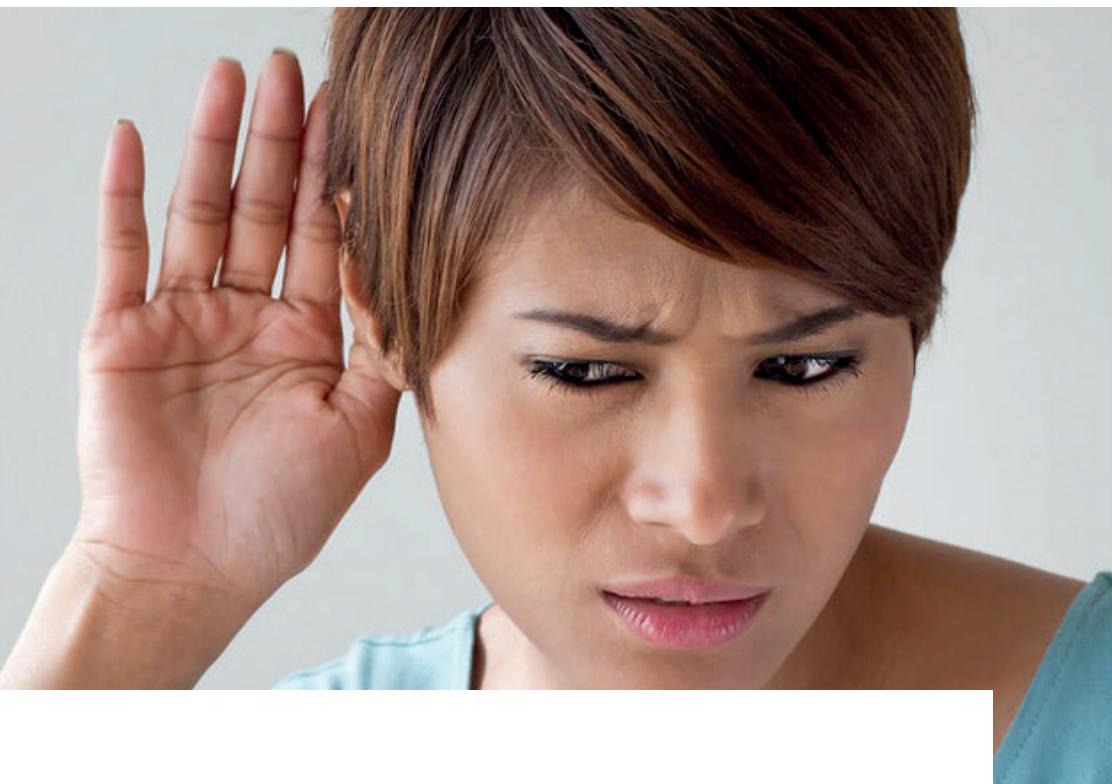
4.1 Die häufigsten Hörgerät-Defekte

Die häufigsten Defekte bei Hörgeräten

- Hörgerät erzeugt keinen Ton
- Hörgerät ist nicht laut genug
- Hörgerät klingt verzerrt
- Hörgerät pfeift oder produziert Feedback

Feuchtigkeit ist der größte Feind von empfindlichen Bauteilen in Hörgeräten und kann zu vorzeitiger Alterung sowie Defekten führen. Das hat nicht selten einen Funktionsausfall zur Folge. Jetzt ist schnelle Abhilfe gefragt. Oftmals ist der Schrecken größer als der vermeintliche Defekt, und es muss lediglich die Batterie oder ein Hörschlauch gewechselt werden. Sind weitere Teile am Hörgerät kaputt, kann in der Regel nur ein Hörakustiker weiterhelfen. Manche Störungsursache

ist dabei schnell beseitigt – zum Beispiel, wenn das Mikrofon durch eine Verunreinigung verstopft ist oder ein neues Ohrpassstück eingesetzt werden muss. Abgesehen vom neuen Ohrpassstück bieten viele Hörakustiker solche Bagatellreparaturen im Rahmen der Gewährleistung als Gratis-Service an.



4.2 Schnelle Selbsthilfe bei Hörgerät-Defekt

Stellen Sie fest, dass Ihr Hörsystem nicht richtig funktioniert, sollten Sie zunächst selbst einige Tests vornehmen, bevor Sie einen Hörakustiker aufsuchen:

- Prüfen Sie, ob Ihr Hörgerät auch eingeschaltet ist.
- Stellen Sie die Lautstärke höher, um zu prüfen, ob der Lautstärkeregler versehentlich verstellt wurde.
- Überprüfen Sie, ob die Batterie richtig sitzt und testen Sie Ihre Batterie bzw. probieren Sie eine neue aus. Achten Sie auf die Lebensdauer der Batterie, diese kann je nach Hersteller sehr unterschiedlich sein.
- Tragen Sie ein HdO-Modell (Hinter-dem-Ohr-Hörgerät), überprüfen Sie die Schläuche. Sie können sich mit der Zeit abnutzen oder kaputt gehen.

4.3 Kostenübernahme bei Defekt

Wer übernimmt die Kosten für die Hörgerät-Reparatur? Die gute Nachricht lautet: Die Kosten für die Hörgerät-Reparatur werden übernommen! Ist das Hörgerät defekt und sind weitergehende Reparaturarbeiten notwendig, erstatten die gesetzlichen Krankenkassen ihren Versicherten die Kosten. Geht beispielsweise das Mikrofon kaputt, werden die dafür aufzuwendenden Reparaturkosten auf die Wartungspauschale der Krankenkasse umgelegt.

Bei zuzahlungsfreien Basis-Hörgeräten sind alle notwendigen Reparaturen mit der Pauschale der Krankenkasse abgedeckt. Sind Sie Träger eines zuzahlungspflichtigen Hörgerätes mit einer Vielzahl an Zusatzfunktionen, übernimmt die Krankenkasse einen Festbetrag. Zusätzliche Kosten, die aufgrund der höherwertigeren Bauteile entstehen, müssen Sie selbst übernehmen. Zudem müssen Sie einen Anteil der Kosten übernehmen, wenn bei zuzahlungspflichtigen Hörsystemen Verbrauchsmaterialien ausgetauscht werden.

4.4 Reparatur oder Neukauf eines Hörgeräts?

Die Wartungspauschale der Krankenkassen beträgt durchschnittlich 140 Euro und ist in der Regel für sechs Jahre gültig. Anschließend empfiehlt die Krankenkasse normalerweise einen Neukauf von Hörgeräten. Dies gilt auch, wenn Ihr Hörgerät defekt ist und die Kosten für die Reparatur höher sind, als eine Neuanschaffung. Insbesondere, wenn Sie Ihr Hörsystem bereits mehrere Jahre tragen, sollten Sie eine Neuanschaffung in Erwägung ziehen. Ist Ihr Hörgerät defekt, berücksichtigen Sie bei der Entscheidung Reparatur versus Neukauf aber nicht allein die Kostendifferenz, denn die technische Entwicklung macht ständig beträchtliche Fortschritte: Moderne Hörgeräte sind nicht nur in auditiver Hinsicht deutlich leistungsfähiger geworden, sondern bieten Ihnen auch einen ungleich höheren Tragekomfort.

Falls Sie sich für eine Reparatur entscheiden – fragen Sie Ihren Hörakustiker nach einem Leihgerät. Viele stellen Ihnen gratis ein Ersatzgerät während der Reparaturzeit zur Verfügung. Einen Hörakustiker sollten Sie jedoch nicht nur aufsuchen, wenn Ihr Hörgerät kaputt ist, sondern auch, weil sich das Hörvermögen in der Regel verändert. Daher sind eine regelmäßige Überprüfung Ihres Hörvermögens und entsprechende Anpassungen des Hörsystems unbedingt erforderlich.



5. Nützliches Zubehör für Hörgeräte

Moderne Hörgeräte sind wahre Alleskönner, die durch geeignetes Zubehör ihr ganzes Potenzial entfalten. Selbstverständlich ist nicht alles, was technisch möglich ist, für jeden Anwender sinnvoll. Doch lohnt es sich, darüber nachzudenken, wie Sie Ihr Hörgerät durch technische Erweiterungen aufwerten können.

5.1 Welches Zubehör ist sinnvoll?

Spezielles Zubehör hilft Ihnen darüber hinaus, die Lebensdauer Ihres Hörgeräts zu verlängern und den Tragekomfort im Alltag optimal auszunutzen. So sorgen zum Beispiel Trockenboxen mit herausnehmbarer und leicht abwaschbarer Auflage für eine gründliche Trocknung und Entkeimung Ihres Hörgeräts. Auf diese Weise erreichen Sie ein angenehm hygienisches Tragegefühl. Zudem beugt regelmäßige Trocknung einer möglichen Oxidation elektronischer Bauteile vor und verlängert somit die Gerätelebensdauer.

Wie bei den meisten Hightech-Produkten empfiehlt es sich auch bei Hörgeräten, auf das eigens entwickelte Verbrauchszubehör der Hersteller zurückzugreifen. Das betrifft Batterien ebenso wie antibakterielle Cerumen-Filter, die Hörgeräte zuverlässig vor Ohrensekret schützen und die regelmäßig erneuert werden müssen. Originalware der Hersteller ist nicht zuletzt auch bei den unterschiedlichen Pflegeprodukten fast immer die beste Wahl.

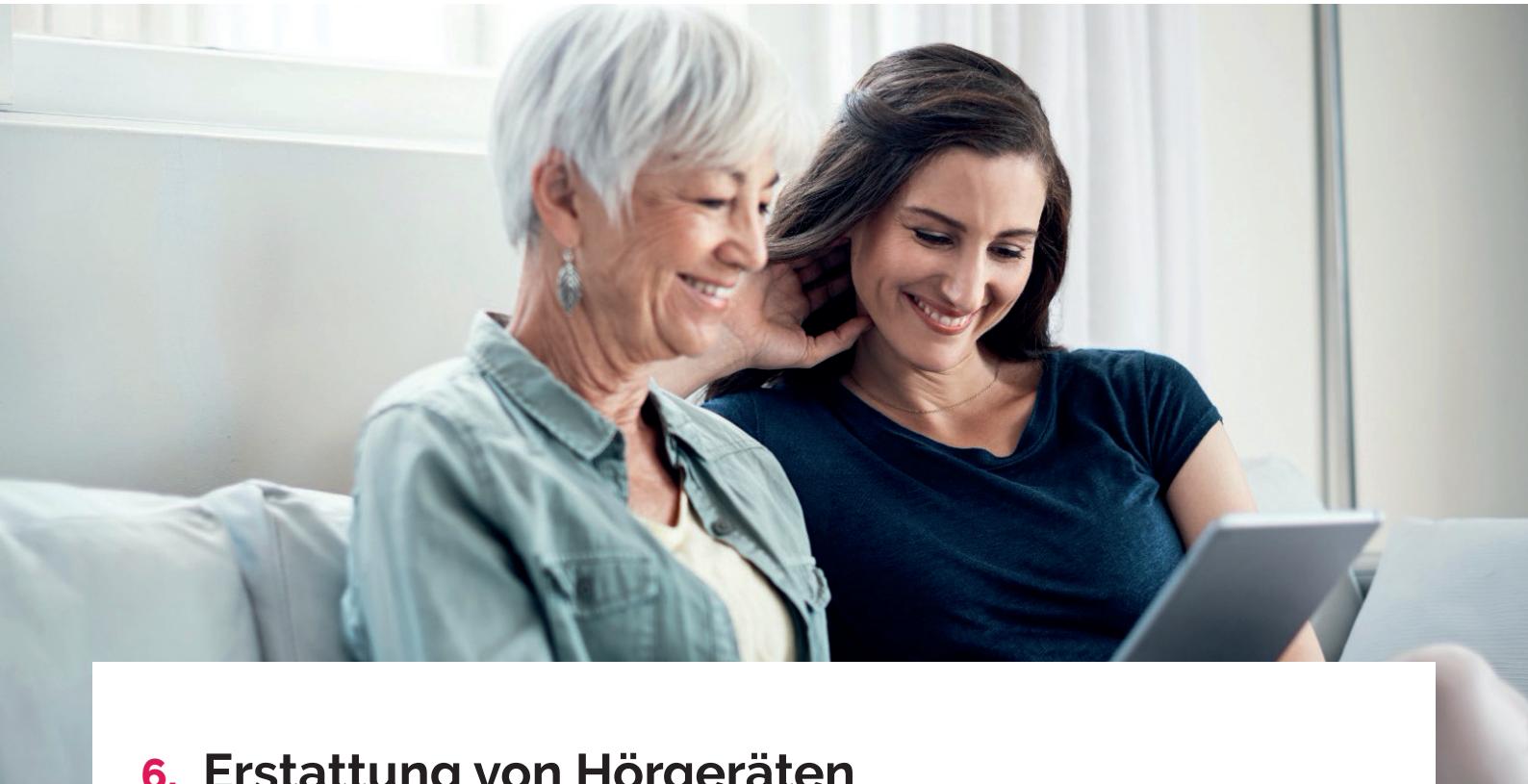


5.2 Smarte Lösungen für Hörgeräte

Mehr Flexibilität bei der spontanen Anpassung Ihres Hörgeräts an eine veränderte Hörsituation bieten Fernsteuerungs-Apps für das Smartphone: Auf einfache Weise lassen sich vordefinierte Hörprogramme auswählen – zum Beispiel für ein Gespräch in Gesellschaft oder in einer Umgebung mit hohem Hintergrundpegel. Per Fingerwisch können Sie mit einer solchen App Ihr Hörgerät intuitiv und ohne nachzudenken optimal auf Gruppengespräche, Musikhören oder Fernsehen einstellen.

Auch das Telefonieren mit dem Smartphone wird durch eine maßgeschneiderte App für Hörgeräte-Träger deutlich einfacher – zum Beispiel, indem das Smartphone Ihr Hörgerät per Bluetooth zur Sprachausgabe nutzt. Auf ähnliche Weise können Sie Ihr Hörgerät in einen hochwertigen kabellosen Kopfhörer für Ihre Stereoanlage und den Fernseher verwandeln. Hilfreich ist technisches Erweiterungszubehör auch in anderen Alltagssituationen: So bieten viele Hersteller beispielsweise Signalisierungslösungen für Telefone, Türsprechanlagen oder Baby-Rufsysteme an. Die Sendermodule an der Türklingel oder am Telefon lassen sich wahlweise mit Blink- oder Vibrationsmeldern verbinden.

Außerdem besteht die Möglichkeit, ein ganz normales Festnetztelefon via Adapter zu einer komfortablen Freisprechanlage aufzuwerten. Dabei übermittelt der Adapter das Gespräch über einen Streamer direkt an Ihr Hörgerät.



6. Erstattung von Hörgeräten

Gesetzliche Krankenkassen erstatten die Kosten für eine qualitativ hochwertige Hörgeräteversorgung. Gegen Aufpreis kann das Hörsystem noch weiter individualisiert werden.

Der Hörgeräte-Markt in Deutschland bietet eine unglaubliche Vielfalt unterschiedlicher Modelle. Dank dieser großen Auswahl stehen für jeden Schwerhörigkeitsgrad und alle Ansprüche an technische Funktionalität, Ästhetik und Komfort passende Hörgeräte zur Verfügung. Die Kosten variieren je nach Ausstattung und Funktionsspektrum. Gesetzlich krankenversicherte Schwerhörige haben Anspruch auf die Erstattung der Kosten für ein Hörsystem. So ist eine aufzahlungsfreie Versorgung mit qualitativ hochwertigen digitalen Hörsystemen möglich, die eine festgestellte Hörminderung ausgleichen.

6.1 Ablauf bei Beantragung einer Kostenerstattung

Vielen Betroffenen stellt sich die Frage, ob sie die Kosten für ihre Hörgeräte komplett selbst tragen müssen. Das ist in Deutschland jedoch nicht der Fall. Denn hierzulande erstattet die gesetzliche Krankenkasse die Kosten bis zur Höhe des sogenannten Festbetrages. Dadurch erhalten schwerhörige Menschen eine qualitativ hochwertige Hörgeräteversorgung ohne Zuzahlung. Voraussetzung hierfür ist, dass die Hörgeräte vom HNO-Arzt verschrieben wurden. Der Versorgungszeitraum beträgt sechs Jahre. Danach werden neue Hörgeräte von der Krankenkasse übernommen.

Wie läuft die Erstattung der Kosten für Hörgeräte ab?

1. Der Weg zu Ihren Hörgeräten beginnt mit einem Hörtest bei einem Hörakustiker oder HNO-Arzt. Wird eine Schwerhörigkeit diagnostiziert, legt der HNO-Arzt nach einer gründlichen Untersuchung ihrer Ursachen, Art und Schwere die geeignete Therapieform fest.
2. Verordnet er Hörgeräte, haben gesetzlich Krankenversicherte Anspruch auf eine Hörgeräteversorgung als Sachleistung und auf die Erstattung in Höhe des Festbetrages. Ein Anspruch auf eine Hörgeräteversorgung gegenüber der gesetzlichen Krankenkasse kann bereits ab einem Hörverlust von 20 Prozent bestehen.
3. Der nächste Schritt führt zu einem Hörakustiker, der Sie umfassend berät und mit Ihnen gemeinsam das am besten geeignete Hörsystem auswählt. Er bietet Ihnen mehrere Hörgeräte zum Testen und Vergleichen an, darunter stets auch mindestens eines, für das Sie keine Zuzahlung leisten müssen.
4. Wenn Sie sich für ein Hörgerät entschieden haben erhalten Sie einen Kostenvoranschlag. Mit diesem wird der Antrag auf Erstattung der Hörgeräteversorgung an die Krankenkasse gestellt. Sowohl den Antrag als auch die Abrechnung übernimmt der Hörakustiker für Sie. Sobald eine schriftliche Zusage der Krankenkasse mit der Bestätigung der Erstattung des Festbetrags eingeht, kann das gewählte Hörsystem bestellt und individuell angepasst werden.
5. Der Anpassungsprozess nimmt einige Zeit in Anspruch. Oftmals muss gutes Hören erst wieder schrittweise erlernt werden. Der Hörakustiker justiert die Geräte daher immer wieder neu, bis Ihr optimal eingestelltes und individuell passendes Hörsystem gefunden haben.
6. Mit der erfolgreichen Anpassung ist der Service der Hörakustiker für Sie aber noch nicht erschöpft: Darüber hinaus bieten sie eine mehrjährige Nachsorge. Sie nehmen Feinpassagen und kleinere Reparaturen vor, reinigen, beraten und wechseln – so erforderlich – auch die Batterien der Hörsysteme.



6.2 Leistungen der Krankenkasse und Festbetrag

Da Hörgeräte medizinische Hilfsmittel sind, wird die Erstattung von den gesetzlichen Krankenversicherungen als Sachleistung erbracht.

- Die Leistung wird vom Leistungserbringer (dem Hörakustiker) direkt mit der Krankenkasse abgerechnet.
- Das Sachleistungsprinzip der gesetzlichen Krankenversicherung stellt die Erstattung ohne finanzielle Vorleistungen der Versicherten
- Wurden Ihnen von Ihrem HNO-Arzt Hörgeräte verordnet, haben Sie als gesetzlich Krankenversicherter Anspruch auf eine aufzahlungsfreie Versorgung, sodass die gesamten Kosten für das Hörgerät erstattet werden.
- Diese umfasst neben der individuellen Anpassung auch eine umfassende Nachbetreuung durch den Hörakustiker während des sechsjährigen Versorgungszeitraumes.

Menschen, bei denen eine Hörminderung festgestellt wurde, erhalten bereits ohne eigene Zuzahlung moderne, leistungsfähige Hörgeräte. Dabei handelt es sich um medizinische Hilfsmittel, die nur auf der Grundlage von Verträgen zwischen den Krankenkassen und Leistungserbringern oder deren Verbänden an Versicherte abgegeben werden dürfen. In diesen Versorgungsverträgen werden die Einzelheiten der Versorgung konkretisiert. Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen hat für diese Versorgungsverträge eine Obergrenze für den erstattungsfähigen Betrag bestimmt – den Festbetrag.

Seit 2013 beträgt der Festbetrag für die Versorgung des ersten Ohres 733,59 Euro (zzgl. 7 Prozent MwSt.), für das zweite Ohr maximal 586,87 Euro (zzgl. 7 Prozent MwSt.). Bei beidohriger (binauraler) Versorgung gilt für das zweite Gerät ein Abschlag von 20 Prozent. Gesetzlich Krankenversicherte tragen stets nur den gesetzlichen Eigenanteil von zehn Euro pro Hörsystem. Da in der Regel beide Ohren versorgt werden, kann sich die von der Krankenkasse zu erstattende Summe auf maximal 1.320,46 Euro (zzgl. 7 Prozent MwSt.) belaufen.

Der Festbetrag ist ein Höchstbetrag und kein Fixpreis. Das heißt, dass die tatsächliche Erstattung je nach Vertrag der einzelnen Krankenkasse variieren können. Über die genaue Höhe der Kostenerstattung für Hörgeräte durch Ihre Krankenkasse informiert Sie Ihr Hörakustiker. Privatversicherte sollten hinsichtlich der Kostenübernahme für Hörgeräte mit ihrer privaten Krankenversicherung Rücksprache halten.

6.3 Kassengeräte ohne Zuzahlung

Hörgeräte, die für schwerhörige Versicherte – ausgenommen für an Taubheit grenzend Schwerhörige – abgegeben werden, verfügen bereits über folgende Funktionsmerkmale:

- Digitaltechnik
- Mehrkanaligkeit (mindestens vier Kanäle)
- Richtmikrofon
- Rückkopplungs- und Störschallunterdrückung
- Mindestens drei Hörprogramme – Verstärkungsleistung < 75 dB*

Weitere Ausstattungsmerkmale wie Hörkomfort, Design, Funkanbindung und Ähnliches stellt Ihnen der Hörakustiker gerne vor. Diese sind gegen eine Aufzahlung erhältlich.

Gemäß einer repräsentativen Umfrage des Spaltenverbandes der gesetzlichen Krankenkas- sen aus dem Jahr 2019 entscheiden sich 70 Prozent der gesetzlich Versicherten für Hörgeräte mit aufzahlungspflichtigen Zusatzfunktionen. Das Ergebnis: Die Hörgeräteträger sind sehr zufrie- den, sowohl mit der Beratungs- und Versorgungsleistung der Hörakustiker, als auch mit den ih- nen angepassten Hörsystemen. Gemäß einer repräsentativen Befragung von Hörgeräteträgern in Deutschland aus dem Jahr 2018 (EuroTrak Germany 2018) bestätigen 97 Prozent, dass ihre Lebens- qualität durch Hörgeräte gestiegen sei. 60 Prozent bedauern im Nachhinein, zu lange mit einer Hörgeräteversorgung gewartet zu haben. Sie wären am liebsten schon früher aktiv geworden.

* Die Angaben der Verstärkungsleistungen beziehen sich auf WHO2&3-Verordnungen. Bei WHO4-Systemen (d.h. für an Taubheit grenzend Schwerhörige) muss die Verstärkung bei >75 dB liegen.

